

## Treckerromantik der Region

Hubert Schmölzl stellte seinen Kalender in der Lippe Buchhandlung vor.

Lünen. Treckerromantik kann man es wohl nennen, was am vergangenen Samstag vor der Lippe Buchhandlung zu sehen war. Anlässlich der Veröffentlichung des Jahreskalenders „Schlepper 2020“ präsentierte Hubert Schmölzl seine Maschine vor der Lippebuchhandlung unter Palmen.

Seit sechs Jahren reist Hubert Schmölzl mit seiner Kamera in der Region von einem Hof zum anderen, um interessante Traktoren für die jeweils nächsten zwölf Monate abzulichten. Der Aktionsradius reicht von Datteln über Lüdinghausen, Ascheberg, Werne bis Werl und Anröchte.

Eine weitere Besonderheit neben dem lokalen Bezug ist die Aufmachung, die zu den Porträts von Mensch mit Maschine stets auch Details aus der technischen Welt der Traktoren präsentiert.

Schmölzl selbst hat seinen blauen Schlepper namens Henry (benannt nach seinem Erbauer Henry Ford) seit 2002 in seinem Besitz. „Für einen 61-jährigen Trecker ist der aber noch gut in Schuss“, staunten einige Besucher am Samstag.

Und damit ist Henry noch nicht einmal der älteste Traktor im neuen Kalender, der kommt nämlich aus dem Jahr 1937 und ist ein Johnny, ein John Deere „Model A“ aus Wadersloh.

Kontakte zur Treckerszene hat Hubert Schmölzl seit seinem ersten „Schlepper“-Kalender 2015 im hiesigen Umland geknüpft und Zugang zu Sammler-Scheunen erhalten, die nur selten für Besucher geöffnet werden. Hauptsächlich sollen aber Landmaschinen gezeigt werden, die „artgerecht gehalten werden“, wie sich Schmölzl ausdrückt: Sie ziehen trotz ihres Alters noch immer Wagen, Pflüge, Mähbalken oder Heuwender im täglichen Einsatz. „Ab sofort bin ich auch wieder auf der Suche nach neuen Motiven und würde mich insbesondere auch über welche aus Lünen freuen“, sagt Hubert Schmölzl.

Aus den vielen Dutzend Kalenderbildern hat Schmölzl, quasi nebenher, noch ein spezielles „Schlepper-Malbuch“ geschaffen, das ebenfalls in der Lippe Buchhandlung angeboten wird.



Hubert Schmölzl fotografiert im fünften Jahr in Folge alte Trecker aus der Region. Ab sofort sind seine „Schlepper 2020“ in der Lippe Buchhandlung erhältlich. Auch Inhaberin Heidi Vakizadeh freut sich über das neue Produkt.

FOTO SCHMÖLZL

## Ein Jahr Fair Trade im Kunstcafé

Lünen. Seit 20 Jahren engagieren sich die Ehrenamtlichen des „Fairen Handels“ für gerechte Handelsbeziehungen zwischen reichen Industrie- und armen Erzeugerländern. Am vergangenen Samstag feierten sie, seit einem Jahr faire Produkte im Kunstcafé anbieten zu können.

Das Engagement für faire Handelsbeziehungen zwischen reichen Industrieländern und armen Erzeugerländern finden die Aktiven heutzutage wichtiger denn je. So ist es ihnen eine Freude, in den Räumen des Kunstcafés

einen (unentgeltlichen) Ort gefunden zu haben. In einem Regal werden fair gehandelte Produkte wie Kaffee, Tee, Schokolade, Wein, Honig oder inzwischen sogar Kunsthandwerk angeboten. Der Faire Handel garantiert eine Produktion ohne Kinder-Sklavenarbeit und mit existenzsichernden Löhnen für die Erwachsenen, so die Engagierten. Vor dem Ladenlokal weist seit Kurzem eine Fahne mit dem Motiv von frischen rot-grünen Kaffeekirschen auf das „Faire Regal“ in dem Café hin.



Das Fair-Trade-Regal im Kunstcafé

FOTO ARBEITSKREIS



Schauspielerin Anke Sevenich mag das Lünener Kinofest und war auch schon mehrmals in Lünen zu Gast.

FOTO DEGRAA

# Schauspielerin Anke Sevenichs besondere Rolle beim Kinofest

LÜNEN. Anke Sevenich gehört zu den bekanntesten deutschen Schauspielerinnen. Beim Kinofest war die zierliche Brünnette schon mehrmals zu Gast. Dieses Jahr hat sie eine besondere Aufgabe übernommen.

Von Beate Rottgardt

Die begeisterte Frankfurterin Anke Sevenich ist gern gesehener Gast auf den Bildschirmen und Theaterbühnen, spielte in mehreren Tatortfolgen ebenso mit wie in historischen und zeitgenössischen Fernsehfilmen.

An das Lünener Kinofest und dessen Empfang, jedes Jahr im Februar während der Berlinale hat sie viele gute Erinnerungen. Nicht nur, weil sie in Lünen sogar schon einen Preis gewonnen hat. In diesem Jahr hat sie eine besondere Aufgabe - Anke Sevenich ist Mitglied der Jury, die den Preis für den besten Schauspieler vergibt.

**Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Besuch beim Kinofest, als Sie den Film „Das Gelübde“ vorstellten?**

Auf jeden Fall, es hat mir sehr gut gefallen. Das war 2007 mit dem Dominik Graf-Film. Ich fand den Empfang in Lünen total nett. In meinem Hotelzimmer standen Blumen, damit hatte ich gar nicht gerechnet. Für mich ist auch der Berlinale-Empfang des Kinofestes im „Oxymoron“ ein fester Termin. Ich finde, es ist einer der tollsten Empfänge während der Berlinale, auch weil da Filme gezeigt werden. Da gehe ich sehr gerne hin.

**Hatten Sie vorher schon was vom Lünener Kinofest gehört?**

Ich denke, über meinen damaligen Agenten Jochen Döll. Ich habe aber auch Mike Wiedemann (Leiter des Lünener Kinofestes, Anm.d.Red.) schon früh kennengelernt und über ihn dann auch vom Festival

gehört. Es macht immer Spaß, Mike zu treffen, das gilt auch für die Begegnungen mit Anke Höwing (Vorsitzende des Kinofestkomitees, Anm.d.Red.) und Kathrin Bessert (Wiedemanns frühere Stellvertreterin, Anm.d.Red.).

**Ein paar Jahre nach ihrem ersten Besuch in Lünen waren Sie mit einem mittellangen Film in Lünen. Warum lag Ihnen „Familienzuwachs“ besonders am Herzen.**

Ich habe mich gefreut, dass es für diesen Film, in dem ich die Hauptfigur gespielt habe, in Lünen den Publikumspreis gab. Ist aber auch ein schöner Film geworden, wir haben dafür auch den hessischen Nachwuchs-Filmpreis bekommen.

**Wie wichtig sind Festivals für Sie als Schauspielerin?**

Sie werden immer wichtiger. Auch weil ich mich beruflich umorientiere. Ich spiele nicht mehr nur in Fernsehfilmen. Ich möchte auch Projekte machen, die richtige Herzensprojekte für mich sind, darin liegt meine Leidenschaft. Stoffe, bei denen es nicht um Quoten geht. Deshalb schreibe ich auch und habe 2016 zusammen mit Stephan Falk den Deutschen Drehbuchpreis für „Sayonara Rüdesheim“ bekommen.

**Was unterscheidet das Lünener Kinofest Ihrer Meinung nach von anderen Filmfesten?**

Das Persönliche - und das geht von den Machern des Kinofestes aus. Ich hab mich immer sofort gut aufgehoben gefühlt. Auch die Nähe zum Publikum gefällt mir in Lünen.

### SERIE 30 Jahre Kinofest

nen, dass man mit den Zuschauern am Ende über den Film reden kann. Als wir „Familienzuwachs“ gezeigt haben, waren wir nachher alle noch in einer Kneipe - Leute vom Film und das Publikum zusammen. Das fand ich gut.

**Sie haben in Berlin erzählt, dass Sie an einem Filmprojekt arbeiten, gibt es da Neuigkeiten?**

Wenn wir „Sayonara Rüdesheim“ drehen, werde ich auch mitspielen. Momentan bereite ich einen eigenen Kurzfilm mit dem Titel „Klabautermann“ vor. Eine Förderung dafür habe ich schon bekommen und hoffe auf eine weitere durch das Kuratorium „Junger Deutscher Film“. Dann können wir auch drehen. Ich werde nicht vor der Kamera stehen, sondern Regie führen. Und wenn er fertig ist, komme ich damit natürlich gerne nach Lünen.

### Bekannt geworden durch die Serie „Heimat“

■ Bekannt wurde die Frankfurterin und Fast-Medizinerin Anfang der 90er Jahre durch die Rolle des „Schnüßchens“ im Film-Epos „Die zweite Heimat“ von Edgar Reitz.

■ Sie wuchs in Langen (Hessen) auf. Nach dem Abitur studierte sie von 1979 bis 1983 Schauspiel an der staatlichen Hochschule für Musik und Theater Hanno-

**Mit der Serie „Heimat“ wurden Sie bekannt. Wie verbunden sind Sie Ihrer Heimat Frankfurt und Hessen?**

Sehr. Wenn ich emotional werde, dann spreche ich auch Hessisch. Ich habe jedoch den Eindruck, dass man, wenn man Filme machen will, heute unbedingt nach Berlin gehen muss. Das wird immer zentralistischer, das finde ich nicht gut. Filme sollten überall gedreht werden, in allen Landstrichen.

**Auf Ihrer Website steht, dass Sie Fast-Medizinerin sind - wie weit sind Sie mit dem Studium gekommen?**

Bis zum Physikum. Dann kam aber die „Zweite Heimat“ raus und ich bekam so tolle Filmangebote, dass ich mich erstmal für die Schauspielerei entschieden habe. Und dabei blieb es. Aber ich habe das Medizinstudium nie bereut, es war eine richtig klasse Zeit und ich habe viel gelernt.

**Verraten Sie etwas über Ihre beruflichen Pläne?**

Ich spiele im Schauspiel in

Frankfurt, in einer Inszenierung des tollen jungen Regisseur David Bösch. Wir waren damit auch bei den hessischen Theatertagen. Mitte der Spielzeit werde ich auch einen Monolog unter der Regie von Anselm Weber, dem Intendanten, machen. Außerdem drehe ich - fürs Fernsehen hauptsächlich Krimis und einen Mystery-Heimatfilm, den junge, engagierte Leute drehen und der unter dem Motto „Spessart-Tale“ laufen wird.

**Was wünschen Sie dem Lünener Kinofest zum 30. Geburtstag?**

Noch mal 30 gute Jahre. Das Kinofest soll nicht weich werden, sondern so hart und herzlich bleiben, wie es ist.

ANZEIGE

**HEIZÖL**  
Möller-Temming 0 25 92 / 10 77  
jetzt HOYER

mehr als ein Dutzend Mal in Episodenrollen auf.

■ Im Jahr 2008 spielte sie die Rolle der Gertrud in dem historischen Film „Das Gelübde“ von Dominik Graf.

■ 2009 wurde Anke Sevenich in einem Zuschauerkontest des Hessischen Fernsehens auf Platz drei der beliebtesten lebenden Schauspielerinnen in Hessen gewählt.